

Der Felix Kaufmann-Nachlass im Sozialwissenschaftlichen Archiv Konstanz

Jochen Dreher

Im Dezember 2022 übernahm das Sozialwissenschaftliche Archiv den Originalnachlass von Felix Kaufmann (1895 - 1949) vom Center for Advanced Research in Phenomenology (CARP) der University of Memphis, USA. Kaufmann wurde am 4. Juli 1895 in Wien geboren, wo er auch Philosophie, Rechts- und Staatswissenschaft studierte. 1919 promovierte er zum Dr. jur., 1926 zum Dr. phil. und wirkte von 1927 bis 1938 als Privatdozent für Rechtsphilosophie an der Universität Wien. Seinen Lebensunterhalt verdiente er als Wirtschaftsmanager der österreichischen Filiale der „Anglo-Iranian Oil-Company“. Sein wissenschaftliches Werk zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass eine Verbindung zwischen Logischem Positivismus, der Husserl'schen Phänomenologie und der „Reinen Rechtslehre“ Hans Kelsens hergestellt wird. Kaufmann nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Wiener Kreises teil und ist zusammen mit seinem Freund Alfred Schütz in den liberal orientierten Zirkeln des Ludwig-Mises-Seminars, des „Geist-Kreises“ um Friedrich A. Hayek und

des Hans-Kelsen-Kreises der Wiener Schule der Rechtstheorie aktiv. Das weite Spektrum seiner Arbeiten schließt Werke über Rechtsphilosophie, Mathematik und Logik ebenso ein wie Untersuchungen zur Methodologie der Sozialwissenschaften. Nach dem „Anschluss“ Österreichs 1938 emigrierte Kaufmann wegen seiner jüdischen Herkunft über Paris und London in die USA, wo er eine Professur für Philosophie an der Graduate Faculty an der New School for Social Research in New York annahm. Das Sozialwissenschaftliche Archiv verfügt nun über den gesamten wissenschaftlichen Nachlass Felix Kaufmanns einschließlich der Korrespondenz, der zuvor lediglich auf Mikrofilm vorhanden war; ein Nachlassindex ist vorhanden.

